

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.

Preis vierteljährlich:
in Neuenbürg M 2.25.
Durch die Post im Orts-
und Oberamts-Verkehr
M 2.25, im sonstigen
inl. u. d. Verkehr M 2.35
und 30 Pf. Postzuschlag.

Verkaufsstellen:
in Neuenbürg die
Kantonsbibliothek
Strakoske Nr. 24 bei der
D. W. Sparda-Bank
Telegraphenamt:
„Enztäler“, Neuenbürg.

Anzeigenpreis:
die einspalt. Zeile 15 Pf.
bei Auskunftsverteilung
durch d. Geschäftsst. 30 Pf.
Reklame-Zeile 40 Pf.
Bei späterer Aufnahme
entsprechender Nachlag,
der im Falle des Mahn-
verfahrens hinfällig wird.

Schluss der Anzeigen-
Annahme 4 Uhr vorm.
Fernsprecher Nr. 4.
Die betriebsliche Leitung wird
betriebsmäßig übernommen.

Nr. 37.

Neuenbürg, Freitag den 14. Februar 1919.

77. Jahrgang.

Deutschland.

Stuttgart, 12. Febr. Wegen den Beschluß der Verfassungskommission der Landesversammlung, das Wahlalter für Gemeindevorwahlen von 20 auf 21 Jahre hinaufzusetzen, hat der Landesauschuss der Arbeiter- und Soldatenräte Bismarck eine Entschädigung gefordert, gegenüber diesem Vorschlag an den politischen Erziehungsausschuss der Revolution sei der Landesrat entschlossen, die Rechte mit allen ihm zu Gebote stehenden Mitteln zu schützen. Die bürgerlichen Parteien sollen sich über die Stimmung im Lande nicht täuschen und sie seien jetzt gewarnt, wenn nicht neue politische Erschütterungen ausgedrückt werden sollen.

Freiburg, 12. Febr. Die Zahl der von den Franzosen aus dem Elsass vertriebenen Personen beträgt mehr als 10000. Von nun an sollen wöchentlich 2000 Personen abgeschoben werden.

Frankfurt, 12. Febr. Der bayerische Ministerpräsident Kurt Eisner erklärte dem Münchener Vertreter der „Frankf. Zig.“, daß er nicht daran denke, von seinem Posten als bayerischer Ministerpräsident zurückzutreten. Dazu habe ich gar keine Betanlassung! Die provisorische Verfassung verpflichtete die revolutionäre Regierung, die Geschäfte so lange weiter zu führen, bis der in Bälde ausformulierte bayerische Landtag eine definitive Verfassung beschlossen habe. Falls der Landtag seinen (Eisners) Rücktritt fordere, werde er auf Grund der provisorischen Verfassung das Volk durch ein Referendum ansprechen lassen. Entweder solle dann die aus den Wahlen in Bayern hervorgegangene bürgerliche Mehrheit die Regierung selbst übernehmen, oder wenn sie das nicht könne oder wolle, so solle sie der Sozialdemokratie die Leitung der Geschäfte überlassen.

Sudbischka, 12. Febr. Die Franzosen fahren fort, drakonische Urteile im besetzten Gebiet zu fällen. So verurteilte das Kriegsgesicht der 41. franz. Infanteriedivision in St. Ingbert zwei deutsche Staatsangehörige, welche französische Soldaten im Dienst mit Faustschlägen überfallen hätten, zur Höchststrafe von je 10 Jahren Zuchthaus und 20 Jahren Landesverweis. Das Kriegsgesicht Wülhausen verurteilte den Arbeiter Ringen zu einem Jahr Gefängnis, weil er sich geschimpft hätte, daß in 14 Tagen die rote Fahne vom Wülhäuser Rathaus wehe und sein einziger Franzose mehr dort sei. Der Anklagevertreter beantragte 3 Jahre Zuchthaus mit dem Bemerkten, daß man nur durch äußerst strenge Strafen den bolschewistischen Gedanken eindämmen könne.

Mainz, 13. Febr. Zwischen Fribörheim und Rüsselheim wurde von den französischen Truppen eine breite Brücke über den Rhein geschlagen, die in Gegenwart der Generalität aus Mainz feierlich eingeweiht wurde. Die französische Behörde läßt für Kasernen und andere Zwecke in Großgerau große Holzbaracken errichten. In den kleinsten Gemeinden des Kreises wurden die Besatzungstruppen verdoppelt.

Weimar, 12. Febr. Der Staatensanktioniert hielt gestern seine erste Sitzung ab. Es erfolgte zuerst eine Rundschreibung für die Reichseinheit. Reich und Bundesstaaten sind für jetzt und alle Zukunft unbedingt aufeinander angewiesen. Dann wurde die Kreditvorlage von 25 Milliarden nach einer Rede des Reichsfinanzministers einstimmig angenommen. — Bei den Regierungspartnern besteht der Wunsch, den neuen Reichskredit von 25 Milliarden ohne Kommissionabsetzung zur Annahme zu bringen.

Weimar, 13. Febr. Hier sind plötzlich nicht nur Vertreter der neutralen, sondern auch der feindlichen Presse aufgetreten. Letztere kamen zum Teil mit dem Hinweis nach Weimar. Die Reichsregierung stand vor der Frage, ob sie diese Vertreter zulassen solle. Sie entschied sich nur darum dafür, um möglichst viele Fragen für die Verhandlungen in Weimar zu haben, damit die Vorgänge, die sich hier abspielen keineswegs zu Gunsten Deutschlands gefälscht werden sollen. Von einer Ausweitung dieser Vertreter will man unter den gegebenen Umständen absehen.

Weimar, 12. Febr. Heute mittag haben die weiblichen Abgeordneten der verschiedenen Fraktionen eine gemeinsame Besprechung gehabt. Seitens der weiblichen Abgeordneten sämtlicher Fraktionen wird ein Antrag an die Nationalversammlung vorbereitet, der die unterschiedslose Aufnahme der Hungerkinder und die sofortige Zurückführung der deutschen Kriegsgefangenen fordert.

Weimar, 12. Febr. Reichspräsident Ebert empfing am Mittwoch die Vertreter der deutschen und deutsch-österreichischen Presse, um gleich beim Antritt seines neuen Amtes persönlich mit ihnen in Fühlung zu treten. Ebert war selbst Redakteur und konnte infolge dessen aus der Praxis sprechen. Er versicherte die Wille seiner vollen Unterstützung namentlich in der Wahrung der Presse- und Meinungsfreiheit. Dann verbreitete er sich über das Arbeitsprogramm und die Aufgaben der neuen Regierung, als deren wichtigste er vor allem bezeichnete, den Frieden zu sichern und die Verfassung zu beschließen.

Berlin, 12. Febr. Die „Kölnische“ enthält heute unter Namensnennung gegen eine Anzahl Offiziere und Soldaten die Aufhebung des Rodes, begangen an Reichardt und Rosa Luxemburg, bezug. Beifügte dazu. Der „Vorwärts“ gibt ausgedehnte diese Aufhebung wieder und fügt hinzu: Die sehr detaillierte Darlegung der Notwendigkeit läßt darauf schließen, daß sie Beweismaterial in Händen hat. Dieses Beweismaterial muß aufs genaueste

geprüft werden. Bestätigt sich der behauptete Sachverhalt, so ist gegen die Schuldigen mit der vollen Strenge des Gesetzes rücksichtslos vorzugehen.

Hamburg, 13. Febr. Folgender für den „New-York Herald“ bestimmter Feuilleton wurde gestern früh von der Hamburger Gewerkschaft (H. T. Leitung des K. und S. Rat) aufgefunden: Die Sonderkommission des Obersten Kriegsrats hat berichtet, daß alle Sicherheiten für Frankreich gestellt werden sollen, daß aber die Aufhebung der Blockade notwendig sei als eine Maßregel korrekter Behandlung neutraler Händler Nordeuropas. Die gegenwärtigen Anzeichen sprechen dafür, daß die französischen Absichten im obersten Kriegsrat nicht abgelehnt werden. Verantwortlich für die Entscheidung wird die letzte Woche vom Obersten Kriegsrat berulene oberste wirtschaftliche Kommission sein, welche mit Vollmachten ausgerüstet ist, die gegenwärtigen Anzeichen des Handelsstillstandes zu prüfen. Frankreich widersteht sich der Aufhebung der Blockade, weil neutrale Länder Vorteile aus dem deutschen Kredit ziehen können. Die Amerikaner widerstreben dieser Meinung und bestehen darauf, daß Deutschland eine Chance gegeben wird, wieder auf die Füße zu kommen, um seine Entschädigung zu bezahlen und das Volk vor dem Hungertode zu bewahren.

Breslau, 12. Febr. Heute nachmittag sammelten sich auf der Neuen Graupenstraße etwa 400 bis 500 Personen, Arbeitslose, Matrosen und halbwüchsige Jungen, und unternahmen einen Sturm auf das Gerichtsgelände. Die aus etwa 60 Mann bestehende Sicherheitswache vermochte nicht auszurücken. Sie wurde entworfen. Es wurde nun die Sicherheitskommission herbeigerufen, die mit Maschinengewehren antwortete. Nach vergeblicher Aufforderung an die Menge, auseinanderzugehen, wurde Schuß geschossen. Es sind etwa 20 Personen teils getötet, teils verwundet worden.

Bromberg, 12. Febr. Die vor wenigen Tagen so hoffnungsvoll begonnene deutsche Offensive in Bromberg wurde wegen innerpolitischen Streitigkeiten unter den Kampftruppen plötzlich abgebrochen werden. Der Bromberger Soldatenrat hatte den Erlaß des Kriegeministers über die Kommandogewalt nicht anerkannt, die Truppen jedoch erkannten den Erlaß an, brachen die Gefechtsfähigkeit ab und wählten einen neuen Soldatenrat. Infolge dieser Ereignisse ist der vorherbestimmte Einzug in die Offensive abgebrochen worden. Nur eine Kompanie der Bürgerwehr unter Führung des Reutnants Paretzheimer sei in der vorderen Stellung verblieben und darauf von drei Seiten von den Polen angegriffen und fast vollständig aufgetrieben worden.

Das kultur- und völkerverwundende Treiben der Weischen.

Mainz, 12. Febr. Der französische General Mangin hat den hiesigen Oberbürgermeister Dr. Wittenmann veranlaßt, seine Entlassung zu nehmen, die bereits demühtig wurde. Der zweite Bürgermeister Dr. Küß wurde mit der Fortführung der Geschäfte betraut.

Frankfurt, 12. Febr. Vor einigen Monaten ist einer der Inhaber der Firma Gebrüder Köhling in Friedhofen verstorben und unter den entwürdigenden Begleitumständen nach Weg nach Amiens gebracht worden. Jetzt kommt die Nachricht, daß Herr Köhling dort wegen Anlaß von Maschinen, die angeblich aus dem belgischen und nordfranzösischen Besatzungsgebiet stammen, zu 7 Jahren Zuchthaus verurteilt sei.

Berlin, 13. Febr. Unter dem Säug der Verkehrsperre und eines von der Justiz gelegten Schleiern fühlen sich die Franzosen in Saarbrücken so ganz unter sich, daß sie jede Kulturmaßnahme abweisen und sich Handlungen erlauben, die tatsächlich das Licht der Welt kenne. Zwei neue durchaus verächtliche Fälle mögen das illustrieren: Geh. Baurat Gieseler wurde vom französischen Kriegsgesicht zu 6 Monaten Gefängnis verurteilt, weil er sich darüber beschwert hatte, daß ein bei ihm einquartierter französischer Offizier seine Matresse mitbrachte und in dem von der Weischen Familie bewohnten Haus unterbrachte. Gleich nach dem Einrücken der französischen Besatzung wurde dem Oberbürgermeister von Saarbrücken durch den befehligenden General aufgegeben, vier passend gelegene Häuser von ihren Bewohnern räumen und als Bordelle einzurichten zu lassen. Bei der notwendigen Ausführung des Befehls wußten 24 Familien auf die Straße gesetzt werden und blieben in der überfüllten Stadt zunächst obdachlos.

Bern, 12. Febr. Der „Sund“ meldet, daß seit Beginn des Februars aus dem Saarrevier monatlich 250 000 Tonnen Kohlen auf französische Rechnung durch die Schweiz nach Italien geliefert werden sollen. Wie die „Deutsche Wg. Ztg.“ erzählt, entspricht diese aufsehenerregende Weibung in der Tat der Wahrheit. Gegen das französische Vorgehen, gegen die willkürliche Disposition über lothbare Bodenschätze eines Gebietes, das deutsch ist und bleiben soll, muß auf das schärfste Protest erhoben werden.

Ausland.

Amsterdam, 12. Febr. Einem hiesigen Blatt zufolge hat die Arbeiterfraktion des englischen Unterhauses beschlossen, ein Amendement einzubringen, in dem das Bedauern ausgedrückt wird, daß in der Thronrede keine enghültigen Botschaften für die Aufhebung der Löhne und günstigeren Arbeitszeiten, was die Ursache der augenblicklichen Unzufriedenheit unter den Arbeitern sei, gemacht werden. Die Anhänger Asquiths haben die Absicht, ein

Amendement einzubringen, in dem die Abschaffung der Aushebung getordert wird. — Lord George erklärte, die Forderungen der Arbeiterschaft prüfen und berechnigten Klagen abhelfen, aber gegen alle Ordnungsstörungen mit aller Kraft ankämpfen zu wollen.

Odeffa, 12. Febr. Die englische Flotte erbeutete einen russischen Dampfer, an dessen Bord sich der bolschewistische Marinekommissar Radcoloff befand.

Bern, 13. Febr. Die permanente Kommission des Sozialistenkongresses beschloß durch eine Abstimmung mit Clemenceau in Verbindung zu treten, um so Einfluß auf die Arbeiten der Friedenskonferenz zu gewinnen.

Zürich, 12. Febr. Die Zürcher „Morgenst.“ meldet: Im Baseler Postgebäude liegen seit Dezember 5000 Eider aufgestapelt mit Lebensmitteln und Liebesgaben des ausgehungerten deutschen Volkes an seine in französischer Kriegsgefangenschaft schmachtenden Eide. Bergedens sind bisher keine Briefe und Depeschen an die franz. Behörden abgegangen, um die Sendung von Gütern zu veranlassen, damit die in großen Häufen, völliger Verwesung preisgegebenen Speisewaren endlich an die Adresse der leidenden Darrenden gelangen. Aber bisher keine Antwort, keine Bogen, keine Entschädigung; schon vertonten die Borräte und verbreiten einen üblen Geruch. Viel übler als diese Waren aber, so betont das Zürch. Blatt, riecht der Ruf der Nation, die solche Geschehnisse nicht. Wir Neutralen mühen und selbst verachten, wenn wir solche Angelegenheiten nicht mit aller uns zu Gebote stehenden Macht in die hartnäckige Welt hinausdrücken würden, in der Hoffnung, daß der rote Tropfen doch auch hier den Garaus mache!

Wien, 13. Febr. Der Heeresauschuss hat nach vertraulicher Mitteilung der Regierung der Besatzung der 10 jüngsten Jahrgänge unter den Fahnen bis auf weiteres zugestimmt.

Wien, 12. Febr. In Rumänien ist ein Aufstand ausgebrochen. Die Königsfamilie verläßt nach Jassy zu flüchten, mußte aber, weil die Arbeiter die Straße besperrten, nach Bukarest zurückkehren. Das kaiserliche Palais wurde beschossen und der König leicht verletzt. Die Finanzen des Landes sind vollständig zertrümmert. Der Chef der Bukarester Staatspolizei ist einer Verhaftung gegen den Thronfolger Karl auf die Spur gekommen.

Litauen, 12. Febr. Die bei der am 31. Jan. erfolgten Einnahme Windaus durch die Bolschewiki in Gelangenenschaft geratene reichsdeutsche Besatzung von etwa 60 Mann ist einige Tage darauf von den Bolschewiki erschossen worden. Die Leichen wurden in ein Waffengrab geworfen. Auch mehrere deutsche Matrosen wurden erschossen. In Riga finden täglich Verschleppungen und Hinrichtungen statt. In Woldingen sind 19 deutschstämmige Kolonisten durch die Bolschewiki erschossen worden.

Zur Verlängerung des Waffenstillstandes.

Paris, 13. Febr. Hoch fordert angeblich die Befreiung von Essen und etlicher Häfen in der Nord- und Ostsee. Auslieferung von zwei Drittel aller Waffen, Vorrückung der Besatzungslinie um weitere 50 Kilometer, Wahrung der wirtschaftlichen und finanziellen Interessen, wenn man den französischen und ausländischen Zeitungen glauben darf. Die Entente hat die Absicht, bloß mit der deutschen Waffenstillstandskommission ein Abkommen zu schließen, dessen sie wird für das neue Kollektivdokument die Unterzeichnung der deutschen Nationalversammlung verlangen und Weimar genügend Zeit zum Studium des Dokuments geben.

Wien, 13. Febr. Der „Temp“ meldet: Es bestehen immer noch einige Differenzen in der Behauptung der neuen Garanten Deutschlands. Hoch maßgebende Autorität dürfte sich jedoch durchsetzen.

Wien, 13. Febr. Somme läßt melden, daß Frankreich seinen Standpunkt in der Frage der Sicherheiten für eine abermalige Verlängerung des Waffenstillstandes nicht aufgeben und auch nicht abzuweichen könne.

Weimar, 13. Febr. Die Regierung ist entschlossen, diesmal im Gegensatz zu den bisherigen Waffenstillstandsverhandlungen unter allen Umständen das entscheidende Wort Deutschlands sich vorzubehalten.

Der italienische Räuber.

Wien, 12. Febr. Heute vormittag erschien der Direktor der Staatsgalerie von Venedig in der Direktionskanzlei des kunsthistorischen Museums und forderte die Übergabe von 84 Bildern. Staatsnotar Dr. Eysler ließ über die Forderung ein Protokoll aufnehmen. Der italienische Galerie-Direktor verlangte zunächst die Übergabe von 87 in der Postzug befindlichen Bildern. Ein Teil der Bilder wurde sofort fortgeführt. Weitere 24 der verlangten Bilder befinden sich im kunsthistorischen Museum, eine in Eckard, zwei in Luzernburg. Staatsnotar Dr. Eysler erklärte, daß es sich bei den von den Italienern beanspruchten Gemälden um das Privateigentum des ehemaligen Kaisers handle und daß sie nicht zu den Kronräumen gehören.

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Neuenbürg, 13. Febr. Von jetzt an sind Postkarten mit Familiennachrichten in französischer und deutscher Sprache nach und von der französischen Besatzungszone des Rheingebiets einschließlich der Rheinpfalz zugelassen.

den 13. 2. 1919.
vorgestern veröffentlicht
richtigung des Re-
muf es auf der
spalte Zeile 18 für
vererst“ heißen, sodaf
ende Satz lautet: An
n der Fall Meifel so
ehen, daß unserem
erft gebirt wäre.
eiterrat Neuenbürg.

Kalmbach.
Batterjäger
und
Blagarbeiter
fort eintreten bei
Barth, Sägewerk.

rsche gesucht.
eter junger Mann im
n 15 bis 17 Jahren
elle als Hausbursche
ste. Kost und Wohn-
Hause. Nur durchaus
e junge Leute wollen
e Vorlage von Zeug-
eiden. Eintritt nach
unft. Angebote unter
besördert die Geschäfts-
Bl.

ervier-Fräulein
son-Stelle in besserem
er Restaurant.
en unter G. F. 115 an
häftstelle d. Enztälers.

läufige
Röchin
m Gehalt auf 1. März
Offerten an
Albert Kuppenheim,
uppenheim, Biorzheim.

Engelsbrand.
n Krankheit verkaufe
freier Hand mein an
pistrafte stehendes zwei-
weibliche

Bohnhaus
Kellern, Scheune und
Lungen, 2 Gemüse- und
orten beim Haus.
Morgen Eichwald und
gen Acker können weg-
n und dazu erworben
Bedingungen günstig.

Bohnensteden,
0 Redypfähe,
Am. Buchenholz,
Am. Schälstein,
(Drennholz)
em Verkauf aus
Michael Stahl, Landwirt
schucht kann übernommen
n.

andhaus
neuenbürg, Kalmbach ober
ad in ruhiger Lage
gekauft.
ten mit Preisangabe unter
an die Geschäftsst. d. 8. Bl.

berlengenhardt.
00 Bohnensteden,
0 Redypfähe,
Am. Buchenholz,
Am. Schälstein,
(Drennholz)
em Verkauf aus
Michael Stahl, Landwirt
schucht kann übernommen
n.

Neuenbürg, 12. Febr. Die letzte Viehzählung vom Dezember 1918 hat ein wenig erfreuliches Ergebnis gehabt. Die Zahl der Rinder ist auf 17 226 855 heruntergegangen (d. h. fast 2 1/2 Millionen weniger als i. J. 1917). Schweine waren es nur noch 10 030 375 Stück (d. h. um mehr als eine halbe Million weniger als im Dezember 1917). Zwar hatte sich die Schweinezucht gegen März 1918, wo sie mit einem Bestande von 5 1/2 Millionen den tiefsten Stand erreicht hatte, bis zum September 1918 auf 10 647 606 gehoben; im letzten Vierteljahr verringerte sie sich wieder um 600 000 Stück. In Dresden hatten wir mehr als 20 Millionen Schweine. An Schafen besitzen wir 5 299 006 Stück, rund 370 000 mehr als im Vorjahr, aber erheblich weniger als im Frühjahr 1918. Auch die Ziegen haben sich auf 4 137 289 Stück vermindert. Am meisten gesunken ist das Federvieh, von dem es keine 50 Millionen mehr gibt, während wir noch im Herbst 1918 über 66 Millionen Stück hatten. Die Zahl der Kaninchen ist auf 9 Millionen gestiegen, die Zahl der Pferde auf 3 378 481 (120 000 im Vergleich zu 1917).

Kg. Herrernalb, 13. Febr. Der Gewerbeverein Herrernalb hielt am letzten Sonntag seine Generalversammlung im Rathaus ab, woran sich die Mitglieder von Herrernalb und Umgebung zahlreich beteiligten. Auch Nichtmitglieder hatten der Einladung Folge geleistet und so ihre Interesse am Verein bekundet. Vorstand Kälin begrüßte die Versammlung, gedachte dankend der Mitglieder, welche teilweise während der ganzen Kriegsjahre, unter den Waffen stehend, unsere Heimat vor dem Einfall rächiger Feinde geschützt und jetzt wieder in ihre altgewohnte Tätigkeit, wenn auch unter vorerst noch größtenteils ungünstigen Verhältnissen, zurückgekehrt sind. Besonders gedenkt der Vorstand eines Mitglieds, welches infolge schwerer Verwundung den größten Teil seiner Arbeitskraft eingebüßt hat sowie eines weiteren Mitglieds, das bis jetzt die Heimat noch nicht erreichen durfte, hoffentlich aber bald sich einfinden möge. Die Neuwahl des Vorstandes und der Ausschussmitglieder, vorgenommen in geheimer Abstimmung, welche dem Rechnungs- und Kassenbericht folgte, brachte keine Veränderung in der Besetzung dieser Stellen. Durch gemeinsame Aussprachen über verschiedene Punkte der Tagesordnung nahm die Versammlung einen ziemlich anregenden Verlauf. Es wäre zu wünschen, daß alle etwa dem Verein noch nicht angehörenden Gewerbetreibenden, demselben beitreten.

Calw, 12. Febr. Ueber den Kommunalverband wurden in letzter Zeit verschiedene Gerüchte ausgetrieben. Sie bezichtigten den Verband, er habe den für die Versorgung des Bezirks bestimmten Feintalg nach auswärts verkauft, und in dem Getreidelager des Verbandes in Teinach sei der Roggen so nah gelagert worden, daß er einen halben Meter angewachsen sei und man dort das Gras mähen könne. Der Verband hat nun 200 Mk. Belohnung für die Ermittlung der Verbreiter dieses unwahren Gerüchtes ausgesetzt.

Württemberg.

Nagold, 12. Febr. Hier wurde durch die Schubpol kurz vor Abgang ein ganzer Waggon Hülsenfrüchte beschlagnahmt, der unter falscher Deklaration nach Leipzig verschoben werden sollte. Die beteiligten Personen wurden festgenommen.

Ludwigsburg, 13. Febr. Aus einem Magazin der Sicherungskommission auf Nonrepos wurden fortgesetzt Lebensmittel und feldgraues Tuch im Wert von 1500 Mk. gestohlen. Nunmehr gelang es, die Diebesbande festzunehmen. Sie besteht aus vier Soldaten, die als Wachposten der Sicherheitskompanie sich an dem militärischen Eigentum vergriffen, und 2 Zivilpersonen. Zum größten Teil konnte das gestohlene Tuch wieder beigebracht werden.

Friedrichshafen, 12. Febr. Die Zeppelin-Luftschiffwerften planen für den Hochsommer 1919 die Einrichtung eines Luftverkehrs Berlin—Schweiz.

Baden.

Offenburg, 12. Febr. Im besetzten Hanauerland haben die Franzosen die Preise für landwirtschaftliche Erzeugnisse festgesetzt und zwar wird für ein Pfund Butter Mk. 1.20 und für einen Liter Milch 10 Pf. bezahlt.

Billingen, 12. Febr. Wie anderwärts, so mußte auch hier am Samstag ein größerer Fabrikbetrieb der Arbeiterschaft kündigen, weil wegen Kohlenmangels die Weiterarbeit unmöglich ist. Andere Fabriken werden folgen müssen, wenn nicht in allerkräftigster Frist die Lage sich bessert.

Mannheim, 13. Febr. Der Stadt Mannheim wurde die staatliche Genehmigung zur Ausgabe von Schulverschreibungen im Nennwerte von 20 Mill. Mark erteilt.

Dermisches.

Frankfurt a. M., 12. Febr. Das Schwurgericht verurteilte den Schloffer Hermann Adam aus Offenau im Oberamt Neuenbürg, der am 9. Januar 1919 den Wachtmeister Gieselberg erschossen hatte, wegen vorsätzlichen Mordes zum Tode und den üblichen Nebenstrafen.

Mainz, 12. Febr. Eine zeitgemäße Spende ließ die Seifenfabrik Kupferberg-Mainz ihren Angestellten und Arbeitern zukommen. Jeder Angehörige des Hauses, der während des Weltkrieges im Felde an der Kamostfront gestanden hat, erhielt tausend Mark in deutscher Reichsanleihe, die ihm mit einer Urkunde über seine Tätigkeit im Felde überreicht wurden.

Wie es in Köln und Wiesbaden aussieht? Da von verschiedenen Seiten Schilderungen über den guten Ernährungsstand im rheinischen Besetzungsbereich verbreitet sind, seien einige Briefauszüge erwähnt, die das Gegenteil bezeugen: Aus Köln wird gemeldet: Wir sind bis auf einen kleinen Rest von Rohkostmitteln beim Leuten angelangt. Der Engländer gibt nichts heraus. Im Gegenteil: Karroffeln von holländischen Vagern nimmt er sich noch; Hüner, Gänse, Schweine, Hühner, Strauß, alles nimmt er, wie er's sieht. Und in einem anderen Brief heißt es: Die Stadt Köln hat keine großen Vorräte mehr. Zuführen gibt es nicht. Wir können so allmählich dem Hungertode entgegengehen. Wir müssen Rüben bis zum Umfallen sätern. Um 9 Uhr abends sind alle Strohen von Zivilpersonen leer. Nur der Tommy darf sich bis spät in die Nacht hinein belustigen. Aus Wiesbaden wird geschrieben: Die Stadt leidet unter den Franzosen schwer. Alle Zuführen sind abgebrochen, es kommen weder Lebensmittel noch Kohlen. Die Fremdenindustrie liegt brach. Am schlimmsten steht es mit der Lebensmittelfrage. So schlecht wie jetzt war es während des ganzen Krieges niemals. Die fast einzige Nahrung der ärmeren Schichten und des Mittelstandes besteht aus Kartoffeln, Brot und Bierdecksch. Nebenbei in den Straßen sieht man halbverhungerte, hohle Kinder und blasse Frauen. Unter den unterernährten Beschäftigten klagen die Krankheiten furchtbar auf. Die französischen Soldaten benehmen sich tödlich. Es ist die bittere Not und der Hunger, wenn sich junge Mädchen in Verkehr mit französischen Offizieren und Soldaten einlassen.

Die Primaner und der junge Liebknecht. Ein bemerkenswerter Vorgang wird aus Berlin berichtet: Der Sohn Karl Liebknechts besuchte die Oberstufe des Städtischen Gymnasiums. Nach den Spartakusunruhen erhoben sich Zweifel, ob der 19-Jährige, der auch der spartakistische „Vorwärts“-Besitzer angehört hat, in die Schule wieder aufgenommen werden solle. Ein Befehl des Provinzialschulkollegiums ordnete die Wiederaufnahme des jungen Liebknecht an. Am Mittwoch den 5. Februar meldete er sich während einer Unterrichtsstunde beim Klassenlehrer. Alle Plätze der Klasse waren besetzt. Holen Sie sich einen Stuhl, bis wir Platz für Sie geschaffen haben! Auf diese Anordnung des Lehrers erhoben sich sämtliche acht Schüler und erklärten, alle acht Plätze seien frei; denn sie verließen die Klasse, und wollten mit Liebknecht zusammen nicht unterrichtet werden. Der Direktor der Anstalt suchte zu vermitteln. Die Primaner blieben bei ihrer Weigerung: „Mit Liebknecht haben wir kein Mitleid! Mit einem Mitstreiter, der seit Mai v. J. aus der Schule fehlt, um sich staatsfeindlich zu betätigen, der mit Maschinenwehren auf unsere Väter und Brüder geschossen hat, wollen wir nicht mehr auf einer Bank sitzen.“ Alles Reden half nichts. Die Schüler wollen eine Erklärung ihrer Eltern bringen, daß sie mit ihrem Vorgehen einverstanden sind. Der junge Liebknecht hat vorläufig darauf verzichtet, am Unterricht teilzunehmen.

Letzte Nachrichten u. Telegramme.

Stuttgart, 13. Febr. Zu Beginn der heutigen Sitzung des Verfassungsausschusses gab der Ministerpräsident Bloß ein Schreiben des Vertreters der württ. Regierung in Weimar bekannt, worin dieser mitteilte, daß, nach dem Verlauf der Verhandlungen zu schließen, der föderalistische Charakter des Reichs gesichert erscheint. Um nun dem Vertreter der württ. Regierung bei den Verhandlungen eine Rückendeckung zu geben, wurde vorgeschlagen, einen entsprechenden Paragraphen in die Verfassungsurkunde aufzunehmen. Der Vorsitzende des Ausschusses sagte einem solchen allgemeinen Fraktionsantrag zu.

Stuttgart, 13. Febr. Im Mordprozeß Rud machte nach hartnäckigem Leugnen der Angeklagte das Geständnis, den Polizeidiener Bauer in Waldenbuch mit einem Karabiner erschossen zu haben. Die Geschworenen bejahten die Schuldfrage auf vorläufige mit Ueberlegung ausgeführte Tötung, sowie auf schweren Diebstahl und versagten mildernde Umstände, worauf das Gericht wegen Diebstahls auf ein Jahr Zuchthaus mit dauerndem Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte und wegen Mordes auf Todesstrafe erkannte. Der Angeklagte nahm das Urteil ruhig auf.

Stuttgart, 13. Febr. Im Verfassungsausschuß der Württ. Landesversammlung wurde heute folgender von allen Parteien mit Ausnahme der Unabhängigen Sozialdemokratie eingebrachter Antrag angenommen: Die württembergischen Truppen bilden einen Teil der Reichswehrmacht. Sie werden auf die Reichsverfassung und die württembergische Verfassung vereidigt. Sie sind ein in sich geschlossener Truppenverband nach der vom Reich festzusetzenden Gliederung. Die oberste Kommandogewalt und die Verwaltung stehen der Staatsleitung nach Maßgabe der Sonderrechte zu, die Württemberg auf Grund seiner Abmachungen mit dem Reich besitzt.

Kehl, 13. Febr. Die Straßburger Presse vertritt nach hiesigen Meldungen mit wachsender Entschiedenheit die Forderung, daß die badische Stadt Kehl nicht wieder an Deutschland zurückfallen, sondern nach Aufhebung der militärischen Besetzung durch die Franzosen zu Straßburg geschlagen werden müsse. — Im besetzten Hanauerland trafen weitere schwarze Kolonialtruppen ein; die gesamte Besatzung im Kehler Brückenkopfgebiet beträgt 6—7000 Mann. Die schwarzen Truppen wurden durchweg von elfährigen Formationen abgelöst.

München, 13. Febr. Im Deutschen Theater trat Donnerstag ein aus allen Teilen des Landes stark besuchter Kongreß der bayerischen Arbeiter-, Bauern- und Soldatenräte zusammen zur Kundgebung des Willens der Räte, sich nicht einfach beiseite schieben zu lassen. Die unabhängigen Minister Eisner, Jaffe und Unterleitner waren erschienen. Der Ministerpräsident wandte sich in überaus scharfen Worten gegen die Presse, sprach von Pressegesindel und sagte, die wahrheitsgetreuen Berichte über die Berner Konferenz seien in der bayerischen Presse nicht abgedruckt worden. Eisner sagte dann: „Die Leute, die ebenso dumm wie gemein sind — ein Teil dieser Leute sitzt auch hier —“ (stürmischer Lärm und Tumult. Rufe: Hinaus mit ihnen, hinaus mit der Bande und Gesindel!) Eisner fährt fort: „Sie sollen nur hier bleiben, um ihre Schandtaten zu hören.“ Da wiederum neue Drohungen aus der Versammlung gegen die Pressevertreter einsetzten, verließen diese geschlossen den Beratungssaal und stellten die Berichterstattung ein.

Durch die amtliche Korrespondenz Hoffmann veröffentlicht Eisner eine Erklärung, in der er seine Gegner Idioten und Lügner nennt und seine Verdienste um das deutsche Volk — die er dadurch erlangen, daß er in Bern die Verklawung der deutschen Gefangenen eine gerechte Sühneaktion nannte — hervorhebt.

Rosenheim, 13. Febr. Gelegenheit einer Protestversammlung der hiesigen katholischen Vereine gegen den Religionsunterrichtsberuf des Kultusministers Hoffmann kam es zu großen Tumulten. Als der Redner, der Geistliche Dr. Michel, sein Referat beginnen wollte, wurde er von einem jungen Burschen vom Rednerpult heruntergeholt und am Hals gewürgt, worauf im Saale eine allgemeine Schlägerei entstand, bei der 7 bis 8 Personen verwundet wurden. Der Haupttäufelstörer wurde verhaftet.

Weimar, 13. Febr. In der Besprechung der Abgeordneten aller Parteien aus den westdeutschen Gebieten wandte sich die große Mehrheit der Redner sehr scharf gegen den Gedanken, eine westliche Sonderrepublik zu schaffen. Unterstützung und Empfehlung fand der Gedanke nur beim Zentrumsgewählten Trimborn, der bekanntlich mit dem Abg. Marx zusammen sich auch schon öffentlich in Versammlungen dafür ausgesprochen hat. Er rief aber bei seinen eigenen Parteifreunden auf lebhaften Widerspruch.

Weimar, 13. Febr. Ein allgemeines Verbot der Ausgabe von Waffen an Zivilpersonen durch die örtlichen Arbeiter- und Soldatenräte ist in Vorbereitung. Die Uebernahme der gesamten Waffenbesitzkontrolle von reichswegen ist unmittelbar bevorstehend.

Berlin, 14. Febr. Die Reichsregierung wünscht die notwendigen Arbeiten der Nationalversammlung bis Anfang April zu beendigen und wenn nach Ostern noch ein Zusammentritt nötig sein soll, sie in Berlin tagen zu lassen, das auch für die späteren Tagungen des Volkshauses in Aussicht genommen ist.

Berlin, 13. Febr. Der Posten eines Unterstaatssekretärs im Reichsschatzamt soll entweder Dr. Renner oder Bauer in Wien angeboten werden. Dr. Renner ist z. Zt. Staatssekretär, Bauer Außenminister der deutsch-österreichischen Republik.

Berlin, 14. Febr. Aus den Vereinigten Staaten von Amerika werden laut „Voss. Zig.“ 800 Bolschewisten und linksradikale Aufwiegler ausgewiesen.

Hamburg, 13. Febr. Die Waffenablieferungen in Hamburg und in den anderen Hafenstädten gehen nur langsam vor sich. In Hamburg selbst sind von 7000 an Arbeiter ausgegebene Waffen bis jetzt kaum 1500 zurückgegeben worden. In Cuxhaven sind überhaupt keine Waffen zurückerstattet. Das Auslaufen von Lebensmitteltransportschiffen ist vorläufig aufgeschoben worden.

Hamburg, 14. Febr. Die Lohnbewegung im Verkehrswesen ist noch nicht beendet. Mit überwältigender Mehrheit haben die Angestellten und Arbeiter der Hochbahn, der Straßenbahn und der Zentralbahn beschlossen, auf ihren Forderungen und im Streik zu beharren, so daß also auch heute Freitag die Straßenbahn und die Hochbahn nicht verkehren werden.

Danzig Kreuzer „W“ eingelaufen. nach Danzig und sich d begab, um zu nehmen. der Erfüllung. Der ameril gestern nach

Paris, Lösung des scheint ge werden ab Mann stark ung des S wendet worl

London melben amtl

Fre

Nachst betreffend d Grenzschuß daß eine B II. R. R. (3) hatfindet. des XIII. A ordnung des Truppenkörper Verber Begirksomn Im Austrag

Kriegsmini Nr. 630/1. 1

1. Die veranlassen S. Räten. Dazu und Bezirke Bedingungen eingehend Berpflung Abtransport
2. Es Gebiete im grenze und halb des R
3. Als einwandfreie Frontdienstige haben für:

- a) Infanterie oder 2
- b) Kavallerie oder a
- c) Pionier
- d) Nachri
- e) Berwe
- f) Grappe
- g) Trainf format
4. Fol maßgebend:

- a) Berpfl beim 2 und 1
- b) Frist un so gilt Entlass teil au
- c) Unteror Soldat der bis ist eing
- d) Anerker
- e) 5. Geb vom 21. Jan

- a) mob
- b) sowv stell auf wär Mo
- e) mob 30
- b) Zul Geb tägl



Hamburger Presse wer- mit wachsender Ent- die badische Stadt nd zurückfallen, son- itärischen Befegung rg geschlagen werden land trafen weitere ie gesamte Besatzung ägt 6-7000 Mann. en durchweg von

Deutschen Theater Zeilen des Landes perischen Arbeiter- ammen zur Rund- sich nicht einfach unabhängigen Mi- ner waren erschienen. in überaus scharfen von Pressegefinde Berichte über die bayerischen Presse sagte dann: „Die mein sind — ein —“ (stürmischer hinaus mit ihnen, bel!) Eisner fährt, um ihre Schand- a neue Drohungen Pressevertreter ein- den Beratungsaal ein.

pondenz Hoffmann ung, in der er seine unt und seine Ver- die er dadurch er- wung der deutschen reaktion nannte —

Gelegentlich einer katholischen Vereine rloß des Kultus- großen Tumulten. Dr. Michel, sein r von einem jungen tergeholt und am ie eine allgemeine s 8 Personen ver- idelsfähiger wurde

er Besprechung der den westdeutschen ebrzahl der Redner e, eine westliche Unterstützung und ar beim Zentrums- amtmlich mit dem schon öffentlich in en hat. Er ließ anden auf lebhaften

allgemeines Verbot ivilpersonen durch tenerte ist in Bor- gefamten Waffen- unmittelbar be-

Regierung wünscht ionalversammlung und wenn nach ötig sein soll, sie ch für die späteren icht genommen ist. osten eines Unter- nt soll entweder angeboten werden. ar, Bauer Außen- Republik.

den Vereinigten aut „Voss. Blg.“ ditale Aufwiegler

Waffenablieferung- ernen Hafenstädten n Hamburg selbst ebene Waffen bis en. In Cuxhaven äderstaltet. Das nsportschiffen ist

ohnbewegung im et. Mit überwält- estellten und Re- enbahn und der Forderungen und also auch heute Hochbahn nicht

Danzig, 13. Febr. Der amerikanische kleine Kreuzer „Wick“ ist heute mittag im hiesigen Hafen eingelaufen. Er brachte eine Entente-Kommission nach Danzig, die mittags die Reichswerft besichtigte und sich dann in zwei Kraftwagen nach Elbing begab, um dort die Schichauwerft in Augenschein zu nehmen. Es handelt sich um die Nachprüfung der Erfüllung von Waffenstillstandsbestimmungen. Der amerikanische Kreuzer „Alwin“ traf bereits gestern nachmittag im Hafen von Neufahrwasser ein.

Paris, 14. Febr. Der Temps schreibt: Die Lösung des Problems der internationalen Armee scheint gefunden zu sein. Die Vereinigten Staaten werden auf ihrem Gebiet eine nicht unter 500 000 Mann starke Armee unterhalten, die mit Bewilligung des Senats auf jedem Punkte der Erde verwendet werden kann.

London, 12. Febr. Die Pariser Blätter melden amtlich, daß die Estländer, Letten, Litauer

und die Ukrainer die Einladung auf die Prinzeninsel angenommen hätten.

Tokio, 13. Febr. Rakina wurde beauftragt, alle Verträge mit China bekannt zu geben.

Endgültige Liste des Kabinetts.

Weimar, 13. Februar. Präsidium des Reichsministeriums: Scheidemann, Vertreter im Präsidium des Reichsministeriums und Reichsminister der Finanzen: Dr. Schiffer, Reichsminister des Auswärtigen: Graf v. Brockdorff-Rapau, Reichsminister des Innern: Dr. Preuß, Reichsarbeitsminister: Bauer, Reichswirtschaftsminister: Wille, Reichsfinanzminister: Robert Schmidt, Reichsjustizminister: Landberg, Reichswehrminister: Nolte, Reichskolonialminister: Dr. Bell, Reichspostminister: Gisebert, Reichsminister für Demobilisierung: Dr. Roethlischer, Reichsminister ohne Portfeuille: Erzberger, Dr. David und Götzel.

Festsetzung der Waffenstillstandsbedingungen.

Paris, 13. Febr. Der Oberste Kriegsrat setzte in seiner gestrigen Sitzung die Bedingungen für die Erneuerung des Waffenstillstandes fest. Diese wer-

den nicht bekannt gegeben werden, bevor sie Deutschland mitgeteilt worden sind. Das neue Abkommen wird in militärischer Hinsicht alle wünschenswerten Bürgschaften enthalten.

Die Agence Havas glaubt zu wissen, daß der interalliierte Kriegsrat der Ansicht ist, daß 1. Deutschland in die militärische Unmöglichkeit versetzt werden soll, die Feindseligkeiten wieder zu beginnen und daß 2. Deutschland der Eindruck beigebracht werden soll, daß die Alliierten Sieger sind und daß sie auch keinen allzu schonenden Frieden (Paix blanche) auferlegen wollen. Im Falle Deutschland um Gnade nachsuchen wolle, könnte es der Fall sein, daß die Entente ihm die Wiederaufnahme seiner Friedenswerke erleichtern würde.

Auf den täglich erscheinenden „Gnztales“

kann jeden Tag bei den Austrägern oder bei den Postanstalten abonniert werden.

Befugung des Kriegsministeriums Nr. 589 A. A. 1 vom 1. 2. 1919.

Freiwillige für Oboist und für den Grenzschutz Ost.

Nachstehende Befugung des preussischen Kriegsministeriums betreffend die Anwerbung von Freiwilligen für Oboist und Grenzschutz Ost gilt auch für Württemberg mit der Maßgabe, daß eine Zuführung der württembergischen Freiwilligen an das II. A. R. (Ziffer 11 der Befugung) nur noch ausnahmsweise stattfinden. Im übrigen ist vorgegeben, daß die im Bereich des XIII. A. R. sich meldenden Freiwilligen nach näherer Anordnung des Generalkommandos zu besonderen württembergischen Truppenteilen unter württ. Führern zusammengestellt werden.

Verbestellen bestehen bei den Truppenteilen und den Bezirkskommandos.

Im Auftrag des S. R. Württembergs: gez.: Herrmann. K. G.

Kriegsministerium. Berlin, den 9. Januar 1919. Nr. 630/1. 19. A. 1.

1. Die Annahme der Freiwilligen und ihre Weiterleitung veranlassen die Generalkommandos im Einvernehmen mit den S. Räten. Dazu sind umgehend Annahmestellen bei den Garnison- und Bezirkskommandos einzurichten. Diese müssen über die Bedingungen, zu denen die Annahme der Freiwilligen erfolgt, eingehend unterrichtet sein. Sie müssen die Unterbringung und Verpflegung der angenommenen Freiwilligen bis zu ihrem Abtransport zu den Sammelstellen und dieser selbst regeln.

2. Es ist zu unterscheiden zwischen Freiwilligen für die Gebiete im Befehlsbereich des Oboist außerhalb der Reichsgrenze und zwischen Freiwilligen für den Grenzschutz Ost innerhalb des Reichsgebietes.

3. Als Freiwillige werden nur selbstdienstfähige, moralisch einwandfreie Persönlichkeit mit mindestens einhalbjähriger Frontdienstzeit angenommen. Unter Frontdienstzeit ist zu verstehen für:

- a) Infanterie und Artillerie: Verwendung im Bataillons- oder Batterieverbande,
- b) Kavallerie: Verwendung im Kavallerieschützenregiment oder als Divisionskavallerie,
- c) Pioniere: Verwendung im Kompagnieverbande,
- d) Nachrichten, Eisenbahn-, Fliegertruppen und Kraftfahrer: Verwendung bei Feldformationen im Operations- oder Etappengebiet,
- e) Transformationen: Verwendung bei Feld- oder Etappenformationen.

4. Folgende Bedingungen sind ferner für die Annahme maßgebend:

- a) Verpflichtung auf einen Monat vom Tage des Eintreffens beim Truppenteil mit 14tägiger Kündigungsfrist am 1. und 15. des Monats. Wird die Kündigung zu dieser Frist von einer der beiden Seiten nicht ausgesprochen, so gilt der Vertrag um einen Monat verlängert. Die Entlassung eines Freiwilligen kann nur von dem Truppenteil ausgesprochen werden, bei dem er Dienst tut.
- b) Unterordnung unter die eingesehten Vorgesetzten, denen Soldaten-(Vertrauens-)Räte zur Seite stehen, Anerkennung der bisher gültigen Kriegsgesetze. (Änderung derselben ist eingeleitet.)
- c) Anerkennung der Gebühren — siehe unter Ziffer 5 —

5. Gebühren für Oboist und Grenzschutz Ost, gültig vom 21. Januar 1919 an:

- A. Offiziere und Beamte:
 - a) mobile Gebühren,
 - b) soweit sie als Offiziere nach Maßgabe ihrer Kriegsstelle, als Beamte nach Maßgabe ihrer Friedensstelle auf Wohnungsgeldzuschuß Tariffklasse 3 bis 6 angewiesen wären, eine Zulage von 5 Mark täglich, zahlbar am Monatsbrittel nachträglich.
- B. Unteroffiziere und Mannschaften:
 - a) mobile Wohnung nach den Dienstgraden, mindestens 30 Mark monatlich,
 - b) Zulagen: Im Grenzschutz Ost 5 Mark täglich. Im Gebiet des Oboist außerhalb des Reiches 5 Mark täglich und eine monatlich nachträglich zu zahlende

Truppenprämie. Diese beträgt für den ersten Monat 30 Mark, für jeden weiteren Monat steigend um 5 Mark bis zu 50 Mark.

- 6. Verpflegung:
 - a) im Gebiet des Oboist mobile Verpflegung,
 - b) im Grenzschutz Ost: Stäbe und Truppen erhalten Feldportionen aus den Truppenküchen. Selbstbeförderung ist unzulässig; läßt sie sich in Einzelfällen nicht umgehen, so ist eine Entschädigung von 5 Mark für den Tag zuständig. In jedem Fall ist jedoch die Entscheidung des Generalkommandos einzuholen.
- 7. Unterkunft: Sowohl im Gebiet des Oboist als auch im Grenzschutz Ost ist die Unterkunft für Offiziere und Mannschaften frei.
- 8. Versorgung:
 - a) Die Freiwilligen gelten als vorübergehend zum aktiven Militärdienst herangezogen im Sinne der Militär-Versorgungsgesetze.
 - b) Die Ansprüche auf Familienunterstützung laufen weiter und werden neu begründet.
 - c) Die freiwillige Dienstzeit rechnet für Invaliden- und Altersversicherung, wie Dienst im aktiven Heer.
- 9. Die Generalkommandos richten für die angenommenen Freiwilligen Sammelstellen ein. Dort werden die Mannschaften eingekleidet und ausgerüstet. Denjenigen Freiwilligen, die selbstbrauchbare eigene Entlassungsanzüge mitbringen, können diese gegen den Abschätzungswert vom Staate abgekauft werden. Ein Vermerk hierüber ist im Militärpaß aufzunehmen.

10. Freiwillige für Oboist sind bei sämtlichen Generalkommandos mit Ausnahme des 7. Armee-Korps anzunehmen. Die Generalkommandos melden die für Oboist bereiten Freiwilligen frühzeitig beim I. Armee-Korps Königsberg an. I. Armee-Korps leitet die Mannschaften nach Weisung von Oboist weiter oder verwendet sie bei Bedarf zur Auffüllung der Ost-Division. Gleichzeitig ist von den Generalkommandos Meldung an das Kriegsministerium, Mobilmachungsabteilung zu erstatten.

- 11. Die in den östlichen Generalkommandos I, II, V, VI, XVII, XX sich für den Grenzschutz Ost meldenden Freiwilligen stehen dem betreffenden Generalkommando zur Verfügung. Von den in west- und süddeutschen Korpsbereichen angenommenen Freiwilligen sind zu leiten:
 - für das I. A. R. die Freiwilligen der Generalkommandos XV und XIX,
 - für das II. A. R. die Freiwilligen der Generalkommandos XIII und XVIII,
 - für das V. A. R. die Freiwilligen der Generalkommandos III, IX, X, XI,
 - für das VI. A. R. die Freiwilligen der Generalkommandos VIII, I, bis III, bayer.,
 - für das XVII. A. R. die Freiwilligen der Generalkommandos IV, XIV, XXI,
 - für das XX. A. R. die Freiwilligen der Generalkommandos XVI und XII.

Die für Grenzschutz Ost abgehenden Transporte sind den Generalkommandos, denen sie zugewiesen werden, rechtzeitig anzumelden, unter gleichzeitiger Meldung an das Kriegsministerium, Regrost. Änderungen für die rollenden Transporte zu verfügen ist unstatthaft, es sei denn, daß Transportchwierigkeiten ein Umleiten der Transporte erforderlich machen.

12. Die bei den Generalkommandos befindlichen Bewerber aus dem Gebiet Oboist haben ihre selbständige Tätigkeit einzustellen und werden den Generalkommandos unterstellt. Es hat demgemäß auch keine Werbung mehr für einzelne Armeen oder Truppenteile des Oboist stattzufinden, sondern nur noch für die Truppen des Oboist allgemein. Dies gilt auch für die Vertreter der Werbestelle des Baltensandes, deren Tätigkeit jedoch nicht gestört werden darf, vielmehr zu unterstützen ist.

13. Die bei Oboist und im Grenzschutz Ost verwendeten Kommandobehörden und Divisionen sind mobil.

14. Es bleibt den Generalkommandos überlassen, Freiwillige, die sie zum eigenen Sicherungsdienst gebrauchen, aus den sich meldenden Freiwilligen auszusuchen. Für diese gelten nicht die oben angeführten Bedingungen, sondern die von den Generalkommandos auf Grund der Bestimmungen festgesetzten.

15. Alle den vorstehenden Bestimmungen entgegengesetzten Verfügungen gelten als aufgehoben.

Der Kriegsminister: Reinhardt. Der Unterstaatssekretär: Götze.

Birkenfeld. Meine gegenüber den hiesigen Gemeindevorsetzern getanen beleidigenden Äußerungen nehme ich als unbegründet hiermit zurück.

Den 12. Februar 1919. t. Karl Bester, Goldarbeiter. J. U. Schultheißnamt. Holzschub.

Löffelau. Einen 7jährigen Apfelschimmel, gut im Zug, unter jeglicher Garantie hat zu verkaufen Ludwig Mangler, Tel. 2. — Schöllengasse 8.

Conweiler. Eine gute Nutz- und Fahrkuh mit Kalb sowie eine hochtrachtige Sahnen-Ziege hat zu verkaufen Schönthaler, Ortsagent.

Zwei gängige Füchse, 6 und 7jährig, mittl. Schlag, nebst 1 schw. Einspänner-Fuchs mit aller Garantie, sowie acht Schafe zu verkaufen. Wih. Kusterer, Bieselberg, O. A. Reuensbürg.

Elegantes, ungetragenes Damen-Rostium aus bestem Wollstoff für zierliche Figur zu verkaufen. Preis 250 Mark. Pforzheim, Kaiser-Wilh.-Str. 7, 3 Treppen.

Wir suchen zu kaufen: Wirtschaft, u. gutes Geschäft.

Landwirtschaftliches Anwesen mit Güter, ev. Hofgut.

Einfamilienhaus mit Garten, an der Bahnlinie gelegen.

Angebote an Stephan & Frank, Pforzheim, Tel. 2416 und 2306, Jähr. Allee, Ecke Hohenzollernstr.

Auskunft umsonst bei Schwerhörigkeit, Ohrgeräusch, nervös. Ohrenschnmerzen. Glänzende Anerkennungen. Hermes Versandhaus Stuttgart, Wächterstr. 2.

Oberamtstadt Neuenbürg.

Bekanntmachung.

Infolge Zurücksetzung des bisherigen Amtsinhabers ist auf die nächsten 10 Jahre die Neuwahl eines Ortsvorstehers für die hiesige Gemeinde vorzunehmen.

Die Wahl wird am

Sonntag, den 23. Februar 1919

auf dem Rathaus in Neuenbürg unter Leitung des Oberamtsvorstands und zweier weiteren Mitglieder des Wahlvorstands vorgenommen.

Die Wahlhandlung beginnt nachmittags 12 Uhr und wird nachmittags 6 Uhr geschlossen. Nach dem für den Schluß der Wahlhandlung bestimmten Zeitpunkt dürfen nur noch diejenigen Wähler zur Stimmabgabe zugelassen werden, welche im Wahlraum bereits anwesend sind.

Die Wahl wird in einer ununterbrochenen Handlung durch unmittelbare geheime Stimmabgabe der Wahlberechtigten vollzogen. Nur derjenige ist zur Wahl zugelassen, welcher in die Wählerliste aufgenommen ist. Die Stimmzettel müssen von weißem Papier und dürfen mit keinem äußeren Kennzeichen versehen sein. Auf jedem Stimmzettel darf nur ein Name verzeichnet sein. Stimmzettel, welche mehr als einen Namen enthalten, sind ungültig.

Als gewählt gilt derjenige, welcher verhältnismäßig die meisten der gültig abgegebenen Stimmen erhalten hat. Im Falle der Stimmengleichheit ist die Wahl zu wiederholen. Ergibt auch die zweite Wahl Stimmengleichheit, so kann jedem der mit den meisten Stimmen Vorgesetzten die Bestätigung erteilt werden.

Den 13. Februar 1919.

Stadtschultheißenamt.
Knobel, A.B.

Neuenbürg.

Die Zuschüsse der Stadtgemeinde

zur reichsgef. Familienunterstützung kommen Montag, den 17. ds. Mts., vormittags 9-12 Uhr, an die noch Bezugsberechtigten zur Auszahlung.

Den 13. Februar 1919.

Stadtpflege.
Stv. Gollmer.

Höfen a. Enz.

Stammholz- und Stangen-Verkauf

am Montag, den 17. Februar d. J., vormittags 11 Uhr, auf dem Rathaus dahier im schriftlichen Aufstreich aus den hiesigen Gemeindevaldungen.

Stammholz

Distr. I Abt. Amerikanerwäldle, Distr. II Abt. Oberer Förtelberg, sowie Steibholz aus den Distrikten I und II:

452 Stück Langholz I.-VI. Klasse mit 167,48 Fm.

Die verschlossenen, vom Bieter unterzeichneten, bedingungslosen, in ganzen und Zehntelprozenten ausgedrückten Angebote mit der Aufschrift „Angebot auf Stammholz“ wollen spätestens zu obengenannter Stunde dem Schultheißenamt übergeben werden. Der alsbald auf dem Rathaus erfolgenden Eröffnung können die Bieter anwohnen. Klasseneinteilung und Tagespreise von 1919. Der Zuschuß ist zu 100% der Tagespreise berechnet.

Anschließend an diesen Verkauf kommen im öffentlichen Aufstreich gleichfalls auf dem Rathause zum Verkauf:

Stangen

aus den Abteilungen Amerikanerwäldle und Oberer Förtelberg:
Fichten: Bauft.: 64 St. Ia, 77 St. Ib, 26 St. II, 6 St. III.; Hagft.: 33 St. I., 79 St. II., 4 St. III.; Hopfenst.: 93 St. I., 25 St. II., 7 St. IV. Kl.

Tannen: Bauft.: 23 St. Ia, 66 St. Ib, 91 St. II, 72 St. III.; Hagft.: 79 St. II., 99 St. III.; Hopfenst.: 238 St. I., 267 St. II., 60 St. III., 80 St. IV., 80 St. V.; Rebft.: 285 St. I. Kl.; Bohnensteden: 100 St.

Den 6. Februar 1919.

Schultheiß Feldweg.

Grumbach.

Wir beehren uns, alle Bekannten und Verwandten zu unserer am Sonntag, den 16. Februar 1919 im Gasthaus zum „Löwen“ in Grumbach stattfindenden

Hochzeits-Feier

freundlichst einzuladen und bitten, dies als persönliche Einladung anzunehmen zu wollen.

Christian Weber
Kunigunde Biller.

Kirchgang 1/2 11 Uhr in Grumbach.

Notes Kreuz.

Bedürftige zurückgekehrte Kriegsteilnehmer können von dem Unterzeichneten gegen Vorzeigen eines vom Schultheißenamt ausgestellten Ausweises Soden unentgeltlich in Empfangnehmen. An andere Kriegsteilnehmer können solche gegen Bezahlung von 4 Mk. fürs Paar abgegeben werden.

Die Abgabe erfolgt Samstag nachmittag und Sonntag zwischen 11 und 12 Uhr.

Neuenbürg, den 12. Februar 1919.

Der Bezirksvorsitzende des Roten Kreuzes:
Schulrat Baumann.

Achtung!

Zwecks vorteilhaften Einkaufs bei Bedarf in sämtlichen Metzgereiarbeiten, wie Handwerkszeug, Därmen, Gewürzen usw., Anschaffung von Kessel- und Rühranlagen, Schlachthaus- und Ladeneinrichtungen, Würstereimaschinen (Blig, Wolf und dergleichen) oder anderen im Metzgereibetrieb erforderlichen Gegenständen, liegt es in eigenem Interesse der Mitglieder, sich der Vermittlung unserer Geschäftsstelle - Geschäftsführer Wilhelm Hammer, Kaufmann in Wildbad, Wilhelmstr. 137 - zu bedienen.

Metzger-Innung Neuenbürg-Wildbad,
Sitz Wildbad.

Calmbach.

Am Sonntag, den 16. Februar

Große Tanz-Veranstaltung

ausgeführt von einer

Stuttgarter Musik-Kapelle

im Gasthaus zum „Hirsch“ in Calmbach.

Höfen a. Enz.

Sonntag, den 16. ds. Mts.

findet im

Gasthaus zur „Krone“ hier
Tanz-Unterhaltung

statt, ausgeführt von der
Musikkapelle Neuenbürg-Waldrennach
wozu freundlichst einladet

Georg Mast.

Schürzen

aus Faserstoffen

Knabenschürzen	von Mk. 1.75 bis	2.50
Hänger	„ „	2.50 „ 7.50
Schulschürzen	„ „	4.00 „ 8.00
Trägerschürzen	„ „	7.00 „ 11.00
Zierschürzen mit und ohne Träger	„ „	4.00 „ 12.00

seidene Zierschürzen, Unterröcke
und Reformhosen
Kragen, Manschetten, Cravatten.

Ph. Bosch, Wildbad, Tel. 32.

Theodor Bopp vorm. Stuttgart
Gebrüder Bopp
Fernruf 12050 Drahtanschr. „Leba“

Großvertrieb von Industrie-Erzeugnissen
und Rohstoffen des Kleinbeleuchtungs-,
Papier- und Schreibmaschinenfaches.

Leistungsfähige Bezugsquelle für Taschenlampen-Hüllen,
Batterien, Birnen, Feuerzeuge, Karbidlampen,
Drahtschreib-, Drahtschloßpapiere,
Schreibmaschinen, Farbbänder, Kohlepapiere
in anerkannt unübertrefflichen Qualitäten.

Calmbach.

2 Batterjäger

und

1 bis 2 Plagarbeiter

können sofort eintreten bei

Franz Barth, Sägewerk.

Hausbursche gesucht.

Geordneter junger Mann im Alter von 15 bis 17 Jahren findet Stelle als Hausbursche in Apotheke. Kost und Wohnung im Hause. Nur durchaus zuverlässige, junge Leute wollen sich unter Vorlage von Zeugnissen melden. Eintritt nach Uebereinkunft. Angebote unter P. 926 befördert die Geschäftsstelle ds. Bl.

Zuverlässige

Röchin

bei gutem Gehalt auf 1. März gesucht. Offerten an Frau Albert Ruppenheim, Villa Ruppenheim, Wörzheim.

Engelsbrand.

Wegen Krankheit verlaufe ich aus freier Hand mein an der Hauptstraße stehendes zweistöckiges

Wohnhaus

mit 2 Kellern, Scheune und 2 Stallungen, 2 Gemüse- und Grasgärten beim Haus. 1/2 Morgen Eichwald und 2 Morgen Acker können weggenommen und dazu erworben werden.

Kaufbedingungen günstig.

Johs. Schmanderer.

Schönbach.

Ein guterhaltene
Einspanner-
Schienen-Geschirr
mit Rammedeckel hat zu verkaufen
Sattlermeister Köntig.

Höfen a. E.

Frischgefällte
Apfel-, Birn-,
Kirsch-Bäume,
auch schöne glatte Erlen, kauft jedes Quantum.

Wilhelm Lustnauer,
Holzwaren-Fabrik.

Schlafzimmermöbel

in Eiche roh, Schränke, Betten, Nachtsche, Kommoden, auch laufend zu kaufen

L. Zink's Möbelwerkstätten,
Stuttgart, Senefelderstr. 68, B. I.

Wir reparieren jede

Schreibmaschine.

Bernh. Stöwer A.-G.,
Schreibmaschinenfabrik.

Filiale Stuttgart,
Hauptstätterstr. 147, Tel. 6848.

Gesang- und Gebetbücher

empfehlen die

C. Neef'sche Buchhandlung.